

20 Jahre neue Orgel in St. Nikolaus Niederhöchstadt



Bild: Andrea Knebel

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr feiern wir den 20. Geburtstag unserer neuen Orgel in St. Nikolaus. Am 1. Februar 2004 wurde die neue Orgel im Rahmen eines Festgottesdienstes geweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Anschließend traf sich die Pfarrgemeinde mit vielen Ehrengästen, darunter auch der damalige Ministerpräsident Roland Koch und Bürgermeister Wilhelm Speckhardt, zu einer Festveranstaltung im Pfarrsaal.

Aber bis zu dieser Einweihung war es ein intensiver und kreativer, aber auch kooperativer Weg. Begleitet von schlaflosen Nächten als damaliger Vorsitzender des Fördervereins, was die Finanzierung der neuen Orgel betraf. Auf jeden Fall eine sehr bewegende und bewegte Zeit für uns persönlich und für unsere Pfarrgemeinde.

In den folgenden Minuten möchte ich Ihnen in kurzer Form die Entscheidungsprozesse schildern, wie das Projekt „Neue Orgel“ entstanden ist und umgesetzt wurde.

Ende 1998 wurde die „schwierige Situation“ unserer alten Orgel immer deutlicher. Da gab es nicht nur „schiefe“ Töne, sondern auch manchen „Stillstand“. Die damalige hauptamtliche Organistin machte immer wieder auf den desolaten Zustand aufmerksam. Auch die ehrenamtlichen Organisten sahen in der Orgel kaum noch eine Möglichkeit, den Gottesdienst entsprechend musikalisch zu begleiten.

Generalüberholung der bestehenden Orgel oder Kauf einer neuen Orgel?

Die Frage, lohnt sich eine Generalüberholung der bestehenden Orgel oder soll eine neue Orgel angeschafft werden, musste in den Gremien diskutiert und mit einem von der Pfarrgemeinde getragenen Ergebnis zügig entschieden werden.

Am 04.03.1999 setzte der Verwaltungsrat einen Arbeitskreis ein. Dieser sollte die verschiedenen Argumente prüfen und Vorschläge für die weitere Behandlung der Thematik unterbreiten. Als eine wichtige Grundlage für die Diskussion wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben, das den baulichen Zustand der bestehenden Orgel erfassen sollte.

Das Gutachten bescheinigte, dass eine Reparatur der bestehenden Orgel keinen Sinn machte, da die notwendigen Investitionen weit über 100.000.-DM betragen sollten. Eine intensive Diskussionsphase begann in den pfarrlichen Gremien. Man stellte sich z. B. die Frage, „Soll eine einfache elektrische Orgel (Kosten ca. 30.000.-DM bis 40.000.-DM) oder eine neue konventionelle Orgel (Kosten bei mind. 300.000.-DM) angeschafft werden? Es gab viele Diskussionen. Experten wurden eingeladen und Besichtigungstouren durchgeführt. Auf diesem Hintergrund erarbeitete der Arbeitskreis Orgel, unter Leitung des verstorbenen Dr. Bruggaier, erste Planungen und Skizzen für eine neue Orgel. Angebote wurden eingeholt.

Im Sommer lagen 3 Angebote für eine neue Orgel vor:
Kosten zwischen 625.000.-DM und 800.000.-DM.

Dies auf dem finanziellen Hintergrund, dass die Pfarrgemeinde kein Geld für eine neue Orgel hatte und dass das Bistum Limburg sich nicht an einer Finanzierung beteiligen würde. Der finanzielle Schock saß tief.

Nach diesem ersten „Wunschkonzert“ mit den entsprechenden finanziellen Anforderungen formulierte der Pfarrgemeinderat im Jahr 2000, in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat, ein inhaltliches und finanzielles Anforderungsprofil.

Die neue Orgel sollte max. 400.000.-DM kosten.

Die finanzielle Abwicklung der neuen Orgel sollte ein im Februar des Jahres 2000 neu gegründeter Förderverein übernehmen. Dem Förderverein bzw. dem Vorstand des Fördervereins wurde die Abwicklung der Finanzierung der neuen Orgel übertragen. Damit wurde das ganze Projekt „Neue

Orgel“ ausschließlich über Spenden und Zuschüsse von dritter Seite finanziert.

Die Pfarrgemeinde wurde im Jahr 2000 über das Projekt informiert und der Pfarrgemeinderat veranstaltete dazu eine Pfarrversammlung, auf der das vorläufige Konzept vorgestellt wurde. Einschließlich der geplanten Kostenobergrenze.

Es gab eine breite Zustimmung in St. Nikolaus für die neue Orgel. Die Pfarrgemeinde stand hinter dem Projekt. Die Gremien und der Förderverein hatten jetzt eine demokratische Grundlage für das weitere Vorgehen.

Auf diesem Hintergrund gab es eine neue Ausschreibung. Neue Angebote – in unterschiedlicher Qualität – lagen bald auf dem Tisch. Es wurde wieder verhandelt. Kosten mussten weiter gesenkt werden. So mancher Wunsch unserer Organisten musste dem „Rotstift“ geopfert werden. Aber Not macht auch erfinderisch. So wurde die Nutzung vorhandener und gebrauchter Pfeifen eingeplant. Und es musste jetzt eine Orgelbaufirma ausgewählt werden, die konzeptionell unsere Wünsche umsetzen konnte und eine gute, belastbare Vertrauensbasis ermöglichte.

Konzeption der neuen Orgel

Am Ende des intensiven Entscheidungsprozesses war die Entscheidung des Verwaltungsrates und des Pfarrgemeinderates eindeutig: Die katholische Pfarrei St. Nikolaus Niederhöchstadt wird bei der Firma Hardt in Weilmünster eine neue Orgel bestellen.

Eine neue Orgel, bestehend aus 1597 Pfeifen, 3 Manuale und 22 Register. Mit einem Gewicht von 4,5 Tonnen. Die neue Orgel sollte als Symphonische Orgel konzipiert werden.

Man hatte sich auch bald darauf verständigt, die Orgel mit einer entsprechenden elektronischen Ausstattung zu konzipieren. Diese Elektronik gestattet eine Ausnutzung des Pfeifenmaterials, die durch eine rein mechanische Traktur nicht möglich ist. Diese besondere Computer – Steuerung entwickelte die Firma Laukhuff in Weikersheim. Das hatte auch finanzielle Konsequenzen. Im Förderverein war man sich einig, die finanziellen Mehrkosten auch noch zu stemmen.

Die Frage:

„War das alles zu finanzieren?“ schwebte über unseren Köpfen im Vorstand des Fördervereins

Der Spendenaufruf an die Mitglieder der Kirchengemeinde, an die Eschborner Stadtgesellschaft und das Gewerbe war erfolgreich. Die Spendenbereitschaft übertraf unsere Erwartungen.

Ende 2001 hatte der „Orgelfonds“ beim Förderverein einen Stand von 125.000.-DM. Dazu gab es ein altes Sonderkonto für die Reparatur der alten Orgel in der Höhe von 18.000.-DM. Das waren dann schon 143.000.-DM.

Die Stadt Eschborn gab einen Zuschuss in Höhe von 100.000.-DM. Dazu gab es einen schönen Zuschuss des Kultusministeriums. Auf das Konto des Fördervereins kamen im Laufe der Monate Spenden von über 200 Spender und Spenderinnen zusammen.

Die neue Orgel sollte nun – so die letzte Fassung - 210.040.-€ Euro kosten. Die notwendigen 140.000.-€ zur Auftragsvergabe (2/3 der Kaufsumme) waren im Oktober 2002 erreicht. Damit konnte der Orgelbaufirma Hardt in Weilmünster der Auftrag für den Bau der neuen Orgel erteilt werden.

Renovierung der Kirche

Parallel dazu wurde über die Renovierung unserer Kirche gesprochen. Eigentlich war das erst in späteren Jahren durch das Bistum vorgesehen. Aber dann hätte die neue Orgel wieder abgebaut werden müssen. Das Bistum Limburg zog die Renovierung vor. Das haben wir insbesondere dem damaligen Bauamtsleiter im Ordinariat und unserem ehemaligen Verwaltungsratsvorsitzenden Rudolf Schmidt zu verdanken. Sie waren im ständigen Kontakt und es wurden immer wieder vor Ort Gespräche organisiert. Während die neue Orgel gebaut wurde, wurde unsere Kirche saniert und renoviert. Die Gottesdienste fanden in dieser Zeit im Pfarrsaal oder im Pfarrgarten statt. Nach den Gottesdiensten gab es meistens einen Einblick in die „Baustelle“ Kirche. Es wurde viel erklärt und kommuniziert. Die neue Orgel konnte dann in der neu sanierten und renovierten Kirche aufgebaut werden.

Das waren viele „Sternstunden“ für St. Nikolaus. Das Sprichwort „Vom Wunder in St. Nikolaus“ machte die Runde. Das Wunder bestand u.a. darin, dass die Verantwortlichen „Hand in Hand“ arbeiteten und dass das Ehrenamt aus 20 – 30 Stunden für St. Nikolaus an 7 Tagen in der Woche bestand.

Bereits zum Weihnachtsfest 2003 war die neue Orgel auf der Empore aufgebaut. Das lebendige Weihnachtsgeschenk an die Pfarrgemeinde. Am 01.02.2004 wurde die neue Orgel eingeweiht und ein großes Lebenswerk von Dr. Bruggaier, dem Arbeitskreis Orgel, dem Vorstand des Fördervereins, dem Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat und der ganzen Pfarrgemeinde St. Nikolaus wurde erfolgreich umgesetzt. Planung, Finanzierung und Bau in Rekordzeit.

Nach der festlichen Einweihung der neuen Orgel wurden die St. Nikolauskonzerte ins Leben gerufen. Am 5. April 2014 – beim 10. Geburtstag -

fand das 50. Konzert statt. Heute sind es fast 90 St. Nikolauskonzerte, die das Eschborner Kulturleben bereichern. Wichtig ist auch, dass seit dem Neubau der Orgel 4 ehrenamtliche Gemeindeorganisten in St. Nikolaus aktiv sind und sich den Dienst teilen. Die St. Nikolauskonzerte werden von dem Orgelkreis (Das sind die Organisten und Dieter Oehm) konzipiert. Der Förderverein ist Träger der St. Nikolauskonzerte und ist für die finanzielle Förderung der Wartung und Pflege der Orgel zuständig.

Wie Sie sehen, nehmen Sie heute an dem „**Wunder von St. Nikolaus**“ teil. Sie fragen sich sicher, was ist das Geheimnis?

Das Geheimnis des Wunders ist der gemeinsame, verbindende und dienende Geist aller Verantwortlichen etwas Großartiges zur Ehre Gottes und für das Leben in der Gemeinde zu schaffen: Unsere neue Orgel.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Reinhard Birkert